

Wir pflegen 2



Ein Pflaster reicht nicht.

Viele pflegende Angehörige tragen
täglich Aufgaben,
für die es eigentlich funktionierende
Versorgung geben müsste.

Fehlende Plätze.

Zu wenig Unterstützung.

Überforderung.

Und Familien,
die auffangen müssen,
was das System nicht mehr schafft.

**Wir möchten diese Erfahrungen
sichtbar machen.**

**Geschichten, die sichtbar
machen,
was Angehörige tragen**

**„Ich weiß nicht,
wie lange ich das noch
schaffe.“**



„Am schwersten ist nicht einmal
die Müdigkeit.

Sondern dieses Gefühl,
mit allem allein zu sein.

Nach außen sieht vieles
organisiert aus.

Aber niemand sieht,
wie oft ich nachts weine,

weil ich nicht mehr weiß,
wie lange ich das noch schaffe.

Gleichzeitig habe ich ständig ein
schlechtes Gewissen,
überhaupt so zu denken.“

**„Früher waren wir
einfach Familie.“**



„Heute dreht sich fast alles um
Pflege.

Um Termine.

Medikamente.

Anträge.

Widersprüche.

Wartelisten.

Ich kann gar nicht sagen,
wann ich zuletzt etwas gemacht
habe,

ohne gleichzeitig an Pflege
denken zu müssen.

Freunde melden sich irgendwann
seltener.

Viele verstehen nicht,
wie sehr sich das ganze Leben
verändert.

Und trotzdem macht man einfach
weiter.

Weil man den Menschen liebt.“

„Mit allem allein.“



„Nach außen sieht vieles organisiert aus.

Aber niemand sieht, wie viel Angst manchmal hinter diesem Funktionieren steckt.

Viele Angehörige funktionieren einfach weiter, weil es keine wirkliche Alternative gibt.

Und oft fragt niemand, wie lange man das eigentlich noch schaffen soll.“

Erzählen Sie Ihre Erfahrung

Ihre Geschichte kann helfen sichtbar zu machen, was pflegende Angehörige täglich leisten müssen.

Sie können anonym bleiben.

Blank Form (#3)

Wen pflegen oder begleiten Sie?

Wo hat Sie das System allein gelassen?

Was belastet Sie am meisten?

Was müsste sich dringend ändern?

Texteingabe

Möchten Sie anonym bleiben?

- Ja
- Nein

Dürfen wir Ihre Geschichte anonymisiert veröffentlichen?

- Ja
- Nein

Dürfen wir Sie kontaktieren?

- Ja
- Nein

E-Mail-Adresse (optional)

Datenschutz

Ich stimme der Verarbeitung meiner Angaben im Rahmen der Kampagne „Ein Pflaster reicht nicht.“ zu.
Meine Geschichte senden

*„Was Angehörige tragen,
darf nicht unsichtbar
bleiben.“*

Initiiert von pflegenden Angehörigen
aus dem

SHV-FORUM GEHIRN e.V.
Landesverband Baden-Württemberg